vinetur

Italienische Weinexporte in die USA steigen im dritten Quartal um fast 17 Prozent

Der Aufschwung könnte auf den Wiederaufbau der Lagerbestände zurückgehen: Der Konsum italienischer Weine in den USA lag weiterhin 5,3 Prozent im Minus.

Mittwoch, 11. November 2026



Die italienischen Weinexporte in die USA sind im dritten Quartal gestiegen. Das verschaffte den Erzeugern nach rund eineinhalb Jahren rückläufiger Entwicklung etwas Erleichterung. Branchenvertreter erklärten jedoch, der Anstieg lasse noch keine klare Erholung der zugrunde liegenden Nachfrage erkennen.

Daten, die L'Informatore Agrario am Dienstag, dem 10. November, unter Berufung auf den italienischen Weinhandelsverband Unione Italiana Vini (UIV) veröffentlichte, zeigen, dass der Wert der italienischen Weinlieferungen in die USA von Juli bis September um fast 17 Prozent gestiegen ist. Die Exportmenge in die USA legte im selben Zeitraum um 6,6 Prozent zu.

Der Aufschwung verringerte den Rückgang im bisherigen Jahresverlauf bis September. Ende September lagen die italienischen Weinexporte in die USA im Vergleich zum Vorjahreszeitraum kumuliert 6 Prozent im Minus, nachdem der Rückgang im ersten Halbjahr noch 14 Prozent betragen hatte. Die USA sind nach wie vor der größte Weinmarkt der Welt und ein wichtiges Zielland für italienische Erzeuger. Deshalb hat die Verbesserung über die Verkaufszahlen eines einzelnen Quartals hinaus Bedeutung.

Die Erholung auf dem US-Markt stützte auch die Exportentwicklung außerhalb der Europäischen Union insgesamt. In den ersten neun Monaten des Jahres 2026 zeigten sich bei den italienischen Weinexporten nach einem schwachen Jahresauftakt Anzeichen einer Verbesserung. Nach einem Rückgang um 5,3 Prozent in den ersten sieben Monaten stiegen die Exporte in Märkte außerhalb der EU im dritten Quartal wertmäßig um 8 Prozent. Dadurch verringerte sich das kumulierte Minus auf 3 Prozent. Ende September belief sich der Umsatz in diesen Märkten auf rund 3,3 Milliarden Euro bei einer Menge von mehr als 740 Millionen Litern.

Die UIV betonte jedoch, dass die Krise noch nicht als überwunden gelten könne. Der Konsum italienischer Weine in den USA lag dem Verband zufolge weiterhin 5,3 Prozent im Minus. Der jüngste Anstieg der Importe könnte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass Käufer ihre Lagerbestände wieder aufstockten, und nicht auf eine tatsächliche Belebung der Nachfrage. Für Weinunternehmen und andere Getränkeexporteure ist dieser Unterschied möglicherweise entscheidend: Ein Lageraufbau kann die Bestellungen vorübergehend ankurbeln, ohne eine nachhaltige

Verbesserung der Einzelhandelsverkäufe anzuzeigen. Das kann sich auf Produktionspläne, die Absatzplanung und Lagerentscheidungen im US-Markt auswirken.

Außerhalb der USA blieb die Gesamtlage in den großen Märkten außerhalb der EU schwach, mit einigen Ausnahmen. L'Informatore Agrario berichtete, dass die Exporte nach Russland, China und Brasilien weiterhin zunahmen, während andere wichtige Zielländer kaum Dynamik zeigten.

Trotz der Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den von Washington eingeführten Beschränkungen hat der US-Markt für italienische Weingüter weiterhin höchste Priorität. Einer aktuellen UIV-Umfrage zufolge bezeichneten fast 75 Prozent der Unternehmen den amerikanischen Markt als ihr wichtigstes Ziel für Werbeausgaben.

Die Branche verfolgt zudem eine US-Untersuchung zu Überkapazitäten. Dabei wird geprüft, ob ein Land deutlich mehr produziert, als sein heimischer Markt aufnehmen kann. Die Untersuchung umfasst auch den Getränkesektor und könnte zu neuen Handelsmaßnahmen gegen europäische Produkte führen. Für italienische Weinexporteure, die versuchen, ihre Verkäufe in den USA wieder aufzubauen, entsteht dadurch eine weitere Unsicherheit.